

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis

Für Deutschland bei Bestellung bei der Geschäftsstelle monatlich 1,50 Goldmark, unter Streifband 1,85 Goldmark; bei direkter Bestellung bei der Post monatlich 15,— Goldmark. Für das Ausland (unter Streifband) Jahresbezugspreis 25,— Goldmark in Landeswährung (6 U. S. A. \$, 35 Schweizer Franken usw.)

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung erscheint regelmäßig an jedem Sonnabend.

Preise der Anzeigen

Raum von 1 mm Höhe und 47 mm Breite für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 3,24 Goldmark, für Stellen-Angebote u. -Gesuche 0,15 Goldmark. Die ganze Seite wird mit 225,— Goldmark berechnet. (Die vorstehenden Preise ergeben sich aus: Grundpreis \times Multiplikator 1,5 Goldmark).

Postscheck-Konto 2581 Berlin
Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin
Fernsprecher: Merkur 4660, 4661, 7688, 739, 2504.

Uhren-Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

XLVIII. Jahrgang

Berlin, 16. August 1924

Nummer 33

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten / Nachdruck verboten

Brief von der Reichstagung der Uhrmacher in Hamburg

Hamburg, den 10. August 1924.

Wie war die diesjährige Reichstagung der Uhrmacher, und was wird sie in der Zukunft bedeuten? Diese Frage legen sich in diesen Tagen gewiß viele tausend deutsche Uhrmacher vor und mit Recht. Läßt doch nichts die Stärken und Schwächen einer Organisation, ihre Aufgaben und Aussichten, ihren Geist oder Ungeist so sehr erkennen, wie eine Tagung, zu der Berufsgenossen, darunter fast sämtliche Führer, aus allen Teilen Deutschlands zusammenkommen. „Viele Köpfe, viele Sinne“ sagt das Sprichwort. Und doch sollen und können in einer überhaupt lebensfähigen Organisation die vielen Sinne sich harmonisch zu einer Einheit zusammenfügen, wenn ein jeder klar die großen Richtlinien, die letzten Endes allein von besonderer Wichtigkeit sind, zu erkennen und ihnen selbstlos mit Kopf und Herz zu dienen versteht. Kein Vorurteilsloser wird der Hamburger Reichstagung das Zeugnis versagen können, daß von allen Seiten mit hingebendem Eifer und schönem Erfolge für die Hebung des Uhrmachergewerbes gearbeitet wurde, wenn auch nicht alle Blümenträume reiften. Einige kritische Worte werden zu diesem und jenem noch in aller Ruhe zu sprechen sein, auch bezüglich einiger Entgleisungen in der Aussprache, die, zumal wegen des großen und empfindlichen Resonanzbodens, der ja in einer solchen Versammlung zu erblicken ist, nur lebhaft bedauert werden können, da sie ideell und materiell das Uhrmachergewerbe zu schädigen geeignet sind. Alles das aber muß nach besten Kräften vermieden werden.

In höherem Maße als im Vorjahre lag der Schwerpunkt der diesjährigen Reichstagung in den Verhandlungen; die zahlreichen festlichen Veranstaltungen und die zahllosen Genüsse, die Hamburg den verschiedenartigsten „Geschmäckern“ bietet, waren, wie es ja auch sein soll, nur wie der Rahmen, der die — gewiß nicht zu unterschätzende — Bedeutung hat, die Wirkung des Bildes zu heben. Wenn wir uns vorher der Besorgnis nicht ganz erwehren konnten, daß die sachlichen Verhandlungen durch das in Anbetracht der

nicht nur auf dem Papiere, sondern auch in Wirklichkeit „schlechten Zeiten“ wohl etwas zu reichliche Unterhaltungsprogramm Schaden leiden oder überwuchert werden könnte, so hat sich diese Befürchtung glücklicherweise als nicht gerechtfertigt erwiesen; durchweg hielten die etwa 300 Teilnehmer wacker in den vielstündigen Verhandlungen aus, die zum großen Teile schwieriger Natur waren und somit besonders hohe Anforderungen an die Nerven stellten. Ein langsames Abbröckeln der Besucherzahl und des Interesses war in keiner Weise zu bemerken, im Gegenteil: erst am zweiten Verhandlungstage, und zwar erst gegen den Schluß, schien in dieser Hinsicht der Höhepunkt erreicht zu sein. Die gefaßten Beschlüsse, über die an anderer Stelle berichtet werden wird, sind zweifellos in ihrer Gesamtheit von sehr erheblicher Bedeutung für das Uhrmachergewerbe; allen voran steht aber der Beschluß über die nach Verhandlungen mit den Fabrikanten und Grossisten zu schaffenden Markenuhren des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher, die nach einer Erklärung des Verbandsdirektors König vielleicht schon in wenigen Wochen auf dem Marke erscheinen. In engstem Zusammenhange hiermit stehen die Beschlüsse über die Gründung einer großzügigen Verkaufs- bzw. Reklamegenossenschaft. Im Organisationsleben der Uhrmacher sind u. W. Gedanken von solch weittragender Bedeutung und Zweckdienlichkeit wie diese noch nicht in die Wirklichkeit überführt worden. Es hat den Anschein, als ständen wir am Beginne einer ganz neuen Entwicklungsreihe, deren Ausmaße und Einwirkungen auf das Uhrmachergewerbe vorerst nur dunkel geahnt werden können. Hier werden wirklich einmal „neue Wege“ beschritten! Ob sie tatsächlich zu dem erstrebten Ziele hinführen, hängt in erster Linie davon ab, daß die Führer den noch sehr „unwegsamen Weg“ zur Benutzung herrichten, und daß sich das ganze Uhrmachergewerbe um die geistige Durchdringung des weitreichenden Problems bemüht und intelligenten Führern intelligent folgt, damit nicht die Wegbereitung der Führer zu einer so nutzlosen und, wegen der Vergeudung